

Eisvogel 2022

Mitgliederzeitschrift
NABU Bad Kreuznach und Umgebung



Kontakte

NABU Bad Kreuznach und Umgebung

Brahmsstraße 6, 55543 Bad Kreuznach

☎ 0176 / 28 43 41 32

🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

IBAN DE41 5605 0180 0000 0992 91

BIC MALADE51KRE

Sparkasse Rhein-Nahe Bad Kreuznach

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Vereinslokal: Rheinhessenhalle

Binger Weg 8, 55546 Hackenheim

☎ 0671 / 6 54 59

Vorsitzender

Rainer Michalski | ☎ 0176 / 28 43 41 32

✉ Rainer.Michalski@NABU-RLP.de

Stellvertretender Vorsitzender

Ralf Ludwig | ☎ 0 67 03 / 96 15 89

Kassenwart, Bachpatenschaft, Baumschnitt

Adolf Weis | ☎ 0 67 06 / 84 38

Schriftführung und Presse

Alessandro Relic

Steinkauzprogramm

Joscha Erbes | ✉ Joscha-Erbes@gmx.de

Koordinator für die Landschaftspflege

Wolfgang Brüning

✉ wolfgang_bruening@yahoo.de

Eisvogel-Redaktion

Volker Bradel (✉ V.Bradel@gmx.net),

Rainer Michalski, Elisabeth Schröder

Ansprechpartner in Fledermausfragen

NABU-Fledermaushotline

☎ 030 284 984 5000

Kerstin Krämer | ☎ 0170 732 26 43

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

Langgasse 91, 55234 Albig

Montag bis Freitag, 10 - 15 Uhr

(falls nicht im Außendienst)

☎ 06731 547566

✉ Info@Nabu-Rheinhessen.de

🌐 www.Nabu-Rheinhessen.de



NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15 – 19, 55118 Mainz
☎ 0 61 31 / 14 03 90 | 🌐 www.NABU-RLP.de
✉ Kontakt@NABU-RLP.de

NABU Naturschutzzentrum Rheinauen

An den Rheinwiesen 5,
55411 Bingen-Gaulsheim
☎ 0 67 21 / 1 43 67
✉ Kontakt@NABU-Rheinauen.de
🌐 www.NABU-Rheinauen.de
🌐 www.Auenservice.de

NABU Alzey und Umgebung

☎ 0 67 31 / 54 75 66
✉ info@NABU-Alzey.de
🌐 www.NABU-Alzey.de

NABU Bad Sobernheim

Rolf Model | ☎ 0 67 51 / 98 94 60 + 9 45 66
🌐 www.NABUbadsobernheim.info
✉ Romoso@t-online.de

NABU Rhein-Hunsrück

🌐 www.NABU-Rhein-Hunsrueck.de
✉ NABU-Rhein-Hunsrueck@web.de

NABU Donnersbergkreis

Bernhard Küther | ☎ 06352 / 7 48 28 68
🌐 www.NABU-Donnersberg.de
✉ Bernhard.Kuether@NABU-Donnersberg.de

NABU-Landesarbeitsgemeinschaft Weißstorchenschutz RLP

Ingrid Dorner | ☎ 0 63 22 / 6 46 01
✉ I.F.Dorner@t-online.de

Greifvogelauffangstation Imsbach am Donnersberg

Bernd Oester | ☎ 0 63 02 / 29 92
(nach 20:00 Uhr erreichbar)

EGE Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e.V.

Stefan Brücher | ☎ 0 22 57 / 95 88 66 oder
☎ 0 16 04 / 2 20 79 | 🌐 www.Egeeulen.de
✉ Egeeulen@t-online.de

Naturstation „Lebendige Nahe“

☎ 0 67 08 / 64 14 24
✉ info@Naturstation.org



Vogelstimmen
Hilfe für Vögel in Not
Amphibien und Reptilien
Igel
Datenbank für Naturbeobachter
Schmetterlinge und Raupen
Wildbienen
Kleinsäuger
Wespen und Hornissen

www.xeno-canto.org
www.Wildvogelhilfe.org
www.Amphibienschutz.de
www.Pro-Igel.de, www.izz.ch
www.Naturgucker-RLP.de
www.Schmetterling-Raupe.de
www.Wildbienen.de
www.Kleinsaeuger.at
www.Aktion-Wespenschutz.de

Inhalt



GS

Vorwort.....	5
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	6
Landschaftspflege macht Spaß.....	7
Ein Jahr in Felsenberg und Harsten.....	8
Eindrücke von unseren Pflegeflächen in Laubenheim Juli 2021.....	11
Bericht vom Steinkauz 2021.....	14
Der Tintenfischpilz.....	15
Bürgerprojekt „Artenvielfalt am Rothenberg“.....	16
Blütenpracht bei Laubenheim.....	17
Wochenstube ausgemistet.....	19
NABU-Wald bei Neu-Bamberg.....	20
Beringung von Turmfalken.....	22
Zum 80. Geburtstag von Ernst Wolfs.....	26
Veranstaltungen 2022.....	28
Die Vogelimmobilien auf dem Bad Kreuznacher Friedhof.....	32
Unbekanntes Wesen enttarnt!.....	34
Grünspecht nistet im Garten.....	35
Blaumeisen auf meinem Balkon.....	36
Kinder-Fotowettbewerb 2021: Krabbeltiere und wo sie zu finden sind.....	38
Meldung von illegalen Müllablagerungen.....	39
Klima- und Artenschutz.....	40
NABU aktiv in der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach.....	41
Rückgang von Vögeln und Fledermäusen.....	43
Der Efeu – wichtig für den Naturschutz.....	46
Neuer Fledermausdetektor im Kurpark Bad Kreuznach.....	48
Umweltausschuss stellt sich vor.....	49
Wiederfund eines Flussregenpfeifers.....	51
In aller Kürze.....	52
Impressum.....	55

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung,

ein weiteres schwieriges Jahr liegt hinter uns, und möglicherweise ist es nicht das letzte. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz haben wir in diesem Jahr eine Menge für die Natur im Kreis Bad Kreuznach und ihren Schutz geleistet. Die Pflegeeinsätze sind wieder gut und unfallfrei verlaufen - auf inzwischen 7,5 Hektar, zu großen Teilen in Steillage! Alle Flächen wurden gemäht und abgeräumt, damit die Blütenpracht erhalten bleibt.

Doch es gab noch wesentlich mehr! Für die Pflegeeinsätze musste viel organisiert werden: Maschinen und Geräte wurden gewartet und repariert, Helfer wurden koordiniert, die Verpflegung vorbereitet. Es wurden mehrere Hundert Nistkästen für Klein- und Greifvögel sowie die 180 Niströhren für den Steinkauz gereinigt, repariert und mehrfach kontrolliert. Hunderte Jungvögel wurden beringt, ein bedeutendes Fledermausquartier gereinigt. Weit über 100 Anfragen aus der Bevölkerung zu einem breiten Spektrum an Naturschutzthemen wurden beantwortet. Verunfallte Wildtiere und ihre Jungen wurden zu den Auffangstationen gebracht, wilder Müll wurde gesammelt und entsorgt. Wir haben uns in der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach engagiert, einem Zusammenschluss mehrerer lokaler Organisationen und engagierter Einzelpersonen für mehr Klimaschutz im Kreis Bad Kreuznach. Es gab Ortstermine mit Behörden sowie Beratungstermine bei naturfreundlichen Mitbürgern. Urkunden zu den NABU-Aktionen „Fledermäuse willkommen“, „Schwalben willkommen“ und „Lebensraum Kirchturm“ wurden überreicht. Artikel für den „Eisvogel 2022“ wurden geschrieben, der „Eisvogel 2021“ ausgetragen und die Homepage betreut. Und das ist noch längst nicht alles: Würde man all die ehrenamtlich geleisteten Stunden zusammenrechnen, es wären Tausende!

Dafür möchten wir euch herzlich danken. Was wären wir ohne euch? Danken möchten wir aber auch all jenen, die den NABU durch ihre Mitgliedsbeiträge unterstützen. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich!



HM

Ihr Vorstand
Rainer Michalski, Ralf Ludwig, Alessandro Relic und Adolf Weis

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Aufgrund der durch die Corona-Pandemie kaum kalkulierbaren Lage wissen wir noch nicht, ob unsere Jahreshauptversammlung zum geplanten Termin überhaupt stattfinden kann. Sollte die Versammlung nicht möglich sein, wird sie über die Presse und auf unserer Homepage abgesagt. Ein neuer Termin wird rechtzeitig über die Lokalpresse und auf unserer Homepage angekündigt. Bitte informieren Sie sich einige Tage vorher!

Info und Anmeldung: ☎ 0176 28434132 | ✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de
oder auf unserer Homepage 🌐 www.NABU-Bad-Kreuznach.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu unserer Jahreshauptversammlung Donnerstag, den **3. März 2022** um
19:30 Uhr laden wir Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Verschiedenes

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung reichen Sie bitte bis spätestens eine Woche vor der Versammlung beim Vorstand ein.

Zur besseren Planung wird um Anmeldung gebeten.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Der Vorstand



RM

Landschaftspflege macht Spaß

Es ist Mitte Oktober, halb 7 am Morgen. Der Wecker klingelt, denn um 8 Uhr muss ich vor Ort sein. Ich habe mich zum Mähen gemeldet. Draußen ist es 2 °C kalt, aber sternenklar.

Nach dem Frühstück erste Ernüchterung: Nebel ist aufgezogen und begleitet mich bis Laubenheim. Aber der Sponsheimer Berg ragt über den Nebel hinaus. So können wir drei Frühstarter bei Sonne die Geräte zum Einsatzort tragen und loslegen. Schnell sind wir

Unsere Pflegeeinsätze in Zahlen:

Wir zählen **9 Einsätze** mit **39 Helfer*innen**, **336 Arbeitsstunden** - **111** davon mit **Maschineneinsatz** - und **keinen Unfällen**.



im steilen Gelände auf Betriebstemperatur. In der zweiten Einsatzstunde hat uns der Nebel dann doch mal eingehüllt. Der Atem ist als weißer Dampf sichtbar. Die Schutzbrille beschlägt. Niemand friert, solange wir in Aktion sind. Ein Gutes hat es zudem: die Gleitschirmflieger können uns nicht wie sonst „von oben herab“ begaffen. Bald kommt die Sonne zurück und nach etwa vier Stunden Einsatz treffen wir mit den anderen Helfern, die eine Stunde später zum Abrechnen dazu kamen, um gemeinsam Hildes 5-Sterne-Catering zu genießen. Die Lufttemperatur ist noch immer einstellig, aber die Sonne hat Kraft und hält uns warm: gefühlte 20 °C! Dazu kommt das gute Gefühl über die sinnvolle Arbeit sowie die farbenfrohe Natur als Augenweide.

Das Jahr 2021 hat beste Wetterbedingungen für unsere Pflegeeinsätze bereit gehalten. Danke an alle Helfer, auch wenn noch ein paar mehr helfende Hände hätten kommen können. Großer Dank gebührt zudem Wolfgang und Clemens, die zu jedem Einsatz da sein müssen und Hilde, die uns nahezu jeden Einsatz bestens gepflegt. Neugierig geworden? Kommen Sie doch einfach mal dazu. Wir freuen uns!

Ralf Ludwig



Ein Jahr in Felsenberg und Harsten

Nach viel Anspannung und Stress nehme ich mir gerne eine Auszeit auf dem Kunoweg am Felsenberg bei Schloßböckelheim (1) und gehe noch auf den nahegelegenen Harsten. Seit ich vor 10 Jahren dieses Gebiet (Felsenberg und Harsten) im NABU-Naturgucker eingerichtet habe, sind dort eine Vielzahl von Arten gemeldet worden. Davon möchte ich eine kleine Auswahl vorstellen.

Im Frühjahr zaubern Berg-Steinkraut, Küchenschelle (2), Flügelginster, Gänsesterbe und Knöllchen-Steinbrech Farbtupfer in die steinigen Hänge und Trockenrasen. Sie bieten Aurora- (3) und Zitronenfalter sowie Tagpfauenauge erste Nahrung nach der Winterstarre. Auf dem Harsten blühen im April die seltene Holunder-Fingerwurz und das Stattliche Knabenkraut (4). Wenn sich im Mai auf dem steinigen Südabhang noch Diptam und Behaarter Ginster hinzugesellen, kann man hier und in den angrenzenden Weinbergen Vögel beobachten: Schwarzkehlchen,





6

KHF



7

KHF



8

KHF



9

KHF

Zippammer und bisweilen auch eine Zaunammer (5), deren Gesang man jedoch nicht mit der ebenfalls vorkommenden Klappergrasmücke (6) verwechseln darf.

Am Felsenberg hat inzwischen der Französische Ahorn ausgetrieben, seine zartgrünen dreilappigen Blättchen finden bald schon die ersten Liebhaber. Die Felsenkirschen wurden 2020 von den Raupen der Felsenkirschen-Gespinstmotte völlig kahlgefressen, die Sträucher erholten sich aber im Sommer wieder davon. Der Echte (7) oder Arznei-Haarstrang gedeiht am oberen Ende des Kunoweges besonders üppig, blüht aber erst im Juli. Ein Nachtfalter – die Haarstrangwurzeln-Eule – legt seine Eier im Herbst nur an dieser Doldenblütler-Art ab, die den Raupen dann als Futterpflanze dient. Damit ist die Existenz dieses Schmetterlings eng

an den Echten Haarstrang gebunden, denn er könnte nicht auf verwandte Arten ausweichen.

In den Felsspalten stehen der Nordische Streifenfarn (8) und der Milzfarn (9) gleich nebeneinander. Das Mosaik aus Weinbergen – die vom Hubschrauber aus nur mit Fungiziden gespritzt werden und weitgehend von Herbiziden verschont bleiben –, Felsen, Trockenrasen und Gebüsch ist idealer Lebensraum für die Zippammer (10), die regelmäßig ihren Reviergesang vorträgt. Ab Mai kann man auch die Schlingnatter und die Westliche Smaragdeidechse (11) beim Aufwärmen – am besten in den Morgenstunden – beobachten. Im unteren Bereich des Felsenbergs überwintern die Würfelnattern (12); auch sie wärmen sich gerne erst mal auf, bevor sie sich auf den Weg zur Nahe machen. Auf der Kreisstraße haben Oswald Walg und ich früher an Wochenenden mehr als 40 tote Würfelnattern

gefunden. Die Leitanlage und der Schlangentunnel haben diese horrende Zahl deutlich vermindert. Allerdings droht Würfelnattern und Smaragdeidechsen eine ganz andere Gefahr: immer wieder streifen Menschen mit Rucksäcken durch das Gebiet, um die streng geschützten Reptilien zu fangen und anschließend illegal zu verkaufen. Haltet also bitte die Augen auf!

Auf dem Kunoweg setze ich mich gerne auf eine Bank zwischen Blauen Lattich und blühenden Natternköpfen, genieße die Strophen der Nachtigall, die

Rufe von Kuckuck und Wendehals und beobachte die Dohlen und Kolkraben bei ihren Flugspielen in der Thermik der Felsen. Einmal ist mir dabei ein prächtig gefärbtes Männchen der Roten Röhrenspinne (13) über den Schuh gelaufen.

Das mediterrane Klima sagt nicht nur den Reptilien zu, eine Vielzahl von seltenen Insektenarten wurden bisher dokumentiert: z.B. Schwalbenschwanz und Segelfalter, Brombeer-Perlmutterfalter, Westliche Sattelschrecke, Blau- und Rotflügelige Ödlandschrecke, Sei-





diger Fallkäfer, Blaue Federlibelle (14), Rote Mordwanze und viele mehr. Wenn der Felsenberg in die Herbstfärbung wechselt und am Harsten die Speierlinge (15) Früchte tragen, beginnt eine ruhigere, aber auch kühlere Zeit. Im Winter bieten die Felswände Schutz vor dem rauen Ostwind, an sonnigen Tagen heizt sich das Gestein auf, und zahlreiche Mauereidechsen genießen

die Wärme des Tages. So können sie noch etwas zum Essen finden und die Zeit der Winterstarre verkürzen. Dem Spaziergänger fallen Blattrosetten von Bocksriemenzunge und Färberwaid ins Auge, mit ihnen freut er sich auf das nächste Frühjahr.

Karl-Heinz Fuldner
NABU Bad Sobernheim

Eindrücke von unseren Pflegeflächen in Laubenheim Juli 2021

Im Steilhang am Scheerwald blüht die Bunte Kronwicke in Massen.





RM

Auch entlang der Wege blüht es bunt: Acker-Glockenblume (lila), Johanniskraut (gelb), Bunte Kronwicke (rosa), Dost (rosa) am Sponsheimer Berg.

Amethyst-Sommerwurz am Sponsheimer Berg: Die braunen Blütenstände sehen nach nichts aus, doch es handelt sich um eine Art, die in RLP nur an drei Standorten vorkommt und zu den stark gefährdeten Arten zählt (Rote Liste 2).



RM



Oben auf dem Scheerwald-Plateau blüht leuchtend gelb der Scharfe Mauerpfeffer.

RM



Dazwischen der seltene Kugellauch in Dunkelrot und der Aufrechte Ziest in Weiß.

RM

.....
Rainer Michalski



JE

Bericht vom Steinkauz 2021

Das Jahr glich dem Wetter – durchwachsen. Die Anzahl der Bruten liegt mit 84 auf Rekordkurs, die Anzahl beringter Jungvögel mit 241 knapp unter Rekord. Verantwortlich dafür sind 25% abgebrochene Bruten. Mind. in drei Fällen schaffte es ein Marder in die Röhre und vernichtete Gelege wie Altvogel. Im Schnitt waren die Bruten etwas kleiner als in den Vorjahren mit

3,83 Jungvögeln pro erfolgreicher Brut und 2,90 Jungvögel über alle Bruten. Die festgestellten Gelegegrößen lagen mit 4,8 Eiern pro Brut auf dem bisherigen Höchststand.

Erfreulich: Zum fünften Mal trafen wir unseren Alterspräsident an, ein Steinkauzmännchen mit inzwischen uralten 11 Jahren. Bedenkt man, dass das Höchstalter 16 Jahre ist, wurde dieser Kauz im umgerechneten Menschenalter mit knapp 84 Jahren nochmal Vater. Ein interessanter Wiederfund erreichte uns über die Vogelwarte: Ein in einer Naturhöhle in Mandel geschlüpfter Jungvogel brütete in Köngen (BW) in 174 km Entfernung, einer unserer am weitesten gereisten Schützlinge.

Der bundesweit stark gefährdete Gartenschläfer scheint im Naheland im Aufwind zu sein und wurde in 10 Röhren angetroffen – so viele wie noch nie.



Sekundärbewohner Gartenschläfer

JE

.....
Joscha Erbes

Der Tintenfischpilz

Am 8. August 2021 haben wir im Langenlonsheimer Wald einen Pilz entdeckt, den wir zuvor noch nie gesehen haben, den Tintenfischpilz (*Clathrus archeri*).

Er ist in Australien, Südostasien und im südlichen Afrika heimisch und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach Europa eingeschleppt. Der Pilz gilt

in Europa nicht als invasiv, negative Auswirkungen auf die heimische Natur sind nicht bekannt. Man trifft ihn in Mitteleuropa oft entlang von Waldwegen an, dort haben wir ihn auch gefunden.

Der Pilz entwickelt sich aus einem 3-5 cm breiten Hexenei. Daraus wachsen die 4-6 cm langen Arme. Ihre intensive, leuchtendrote Farbe und der penetrante Aasgeruch locken Fliegen und Käfer an, die die Sporen verbreiten. Der Pilz ist ungiftig, hat aber kulinarisch keine Bedeutung.

Am 14. 8. 2021 erschien in der Allgemeinen Zeitung ein Artikel über Kraken und Tintenfische mit einem großen Bild. Der Vergleich mit diesem Bild rechts unten erklärt den seltsamen Trivialnamen.

Gabi und Martin Krohne





WB

Bürgerprojekt „Artenvielfalt am Rothenberg“

Das ehrenamtliche Bürgerprojekt „Artenvielfalt am Rothenberg“ wurde von einigen Langenlonsheimer Bürgern mit Unterstützung des NABU Bad Kreuznach und Umgebung sowie der Ortsgemeinde Langenlonsheim mit ihrem Bauhof ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei auch um ein LEADER-gefördertes Projekt. LEADER ist ein Maßnahmenprogramm der EU, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Gemeinsam mit

ihrer Erzieherin und dem Naturtrainer Volker Christ wurde für fünf Kinder des evangelischen Kindergartens die Natur erlebbar. Fünf vom NABU gespendete Nistkästen wurden im Kindergarten zusammengebaut und bemalt. Anfang Mai wurden sie in Anwesenheit des Ortsbürgermeisters Bernhard Wolf an den alten Obstbäumen auf einer Wiesenfläche am Rothenberger Weg aufgehängt.

Die Idee zu diesem Projekt kam von Ellen Lemmer, die zusammen mit engagierten Bürgern aus Langenlonsheim und dem Bauhof vier Blühstreifen, einen Totholzstapel und einen Lesesteinhaufen als Rückzugsort für Eidechsen angelegt haben. Zum Tag des Baumes wurde zusätzlich noch ein Wildobstbaum (Speierling) gepflanzt. Die Bestückung des Insektenhotels wurde von dem Naturtrainer und der Kindergartenengruppe begonnen und wird im Lauf



WB

der Zeit mit weiteren Kinderaktionen fortgesetzt. Die NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe erstellte mehrere erläuternde Informationsschilder. Zur Förderung der Biodiversität sollen sukzessive weitere nichtproduktive Flächen in unserer Weinbergsregion in Flächen zur Förderung der Artenvielfalt umgewandelt werden.

Ellen Lemmer und Wolfgang Brüning



Blütenpracht bei Laubenheim

Am 30.05. schickte mir Ralf Ludwig diese Bilder, aufgenommen auf den vom NABU Bad Kreuznach gepflegten Flächen am Sponsheimer Berg und am Scheerwald. Wunderschön, nicht wahr? Aufgrund des kalten Frühjahrs war die Blüte der Orchideen um gut zwei Wo-

chen später als in den Vorjahren. Dafür bot sich die seltene Gelegenheit, blühende Orchideen und Diptam gleichzeitig anzuschauen.

Rainer Michalski

→
Fortsetzung auf
nächster Seite





Diptam

RL



Bocks-Riemenzunge

RL



Purpur-Knabenkraut

RL



Purpur-Knabenkraut und Bocks-Riemenzunge

RL



Diptam

RL

Wochenstube ausgemistet

Am 23.10.21 war es soweit: Nachdem die Großen Mausohren aus ihrer Wochenstube in der evangelischen Kirche in Merxheim ausgezogen waren, um sich auf den Weg ins Winterquartier zu machen, war es auch an der Zeit, die Hinterlassenschaften der Damen und ihres Nachwuchses zu beseitigen. Jahrelang hatte sich niemand darum gekümmert, und so waren beachtliche Mengen zusammengekommen. Katharina Schritt vom Projekt "Fledermäuse Willkommen" des NABU Rheinland-Pfalz, Udo Baumfalk, Paul Kinder und Kerstin Krämer vom NABU Bad Kreuznach und Umgebung haben in 5 Stunden ganze Arbeit geleistet und

mehr als 1 m³ trockenen Fledermaus-Guano aus dem Dachboden geholt. Eine staubige Angelegenheit, weshalb das Tragen von Schutzkleidung nötig war. 80 gut gefüllte Säcke haben im Anschluss bei zwei Landwirten aus der Umgebung ihre endgültige Verwendung als Dünger gefunden!

Die Zählung der Tiere im Juli hat leider ergeben, dass wir in diesem Jahr mit 647 Tieren einen deutlichen Rückgang des Bestandes zu den Vorjahren haben.



Dazu dürfte nicht unwesentlich das nasskalte Frühjahr beigetragen haben, das bei vielen Fledermausarten zu großen Verlusten führte. Das Große Mausohr zählt zu den vom Aussterben bedrohten Fledermausarten, denn es ist zur Vermehrung auf Quartiere in den Dachböden von historischen Gebäuden

wie Kirchen angewiesen. Viele dieser Dachböden wurden in den letzten Jahrzehnten fledermausdicht gemacht – ein großes Problem für diese und andere bedrohte Fledermausarten!

Kerstin Krämer

NABU-Wald bei Neu-Bamberg

Im Februar 2020 fällten wir im neu erworbenen Waldstück bei Neu-Bamberg invasive Robinien (siehe Eisvogel 2021, S. 24). Die ersatzweise gepflanzten Laubbäume sind gut angewachsen. Leider sind 2 von 20 Bäumchen abgestorben, was aber dem waldbaulichen Ziel nicht entgegen spricht. Dennoch gibt es diverse Herausforderung im Waldumbau:

Konkurrenzvegetation: Die krautige Bodenvegetation profitiert vom zusätzlichen Licht, das durch die Fällar-

beiten den Boden erreicht. Diese muss regelmäßig entfernt werden, damit die Jungbäume nicht überwachsen werden. Die Brombeere breitete sich 2021 stark aus und wird im Winter 21/22 maschinell zurückgedrängt. Die Robinienstümpfe zeigten starken Stockausschlag, der zuletzt im Spätsommer 2021 händisch entfernt wurde.

Fraßfeinde: Der im betreffenden Wald deutlich überhöhte Rehwildbestand gefährdete 2021 die Bäume. Trotz (bio-



logisch abbaubarem) Verbisschutz fanden die Rehe einen Weg, die Knospen der Bäume abzufressen. In der Not wurden die Holz-Schutzsysteme abgebaut und durch sicherere Kunststoffhüllen ersetzt. Die Maßnahme zeigte Erfolg und die Bäume erholten sich gut. Neben den Rehen wurden aber auch Rüsselkäfer und Nacktschnecken beobachtet, die die Bäume schwächten.

Pilzinfektionen: Sind bislang nicht negativ in Erscheinung getreten.

Dürre: Wurde 2020 durch händisches

Gießen überbrückt. 2021 war es recht feucht und es gab keine Dürreprobleme. 2022 dürften die Bäume tief genug wurzeln, um ohne Gießen zu überleben.

Weitere Maßnahmen: Brombeere entfernen, 2022 übermäßige Konkurrenzvegetation und Stockausschläge der Robinie entfernen. Gegebenenfalls Wiederholung 2023, danach dürfte der Jungwuchs als „gesichert“ gelten.

Joscha Erbes

Werbung Adis

Beringung von Turmfalken



110KV-Mast 28 am Nahedeich in KH

Am 22.6.2021 um 9 Uhr war Termin für die Beringung der Turmfalken auf dem Mast 28 der 110KV-Leitung 2327 von Westnetz am Deich an der Nahebrücke Bad Kreuznach.



Der Mast 28 und 29 hat kein Schild, aber der Storchenmast 27 und der Abzweigungsmast 30 sind beschildert. Vor dem Termin hatte ich bei meinen Besuchen des Storchennestes auch den Nachwuchs der Turmfalken im Blick, um die Entwicklung zu dokumentieren für Ernst Wolfs aus Bad Kreuznach, den Beringer für die Vogelwarte Radolfzell. Hier einige Bilder vor der Beringung.



Der Kasten befindet sich in ca. 12 m



Höhe an einer horizontalen Strebe. Nachdem die Jungen ausgeflogen sind, soll er gegen einen neuen ersetzt werden. Von Westnetz war Wolfgang Kohns im Mast und Josef Scheer unterstützte ihn.

Die 3 jungen Turmfalken wurden in einem Leinen-eimer runtergelassen und dort beringt. Anschließend ging es wieder hoch in die Kinderstube. Der benachbarte 380 KV-Mast M19 wird

von Amprion betrieben. Dort befindet sich oben in der Spitze ein Wanderfal-
kenkasten. Zurück zu unserer Berin-
gung der Turmfal-
ken. Auf einem der
Fotos sieht man den neuen Kasten, der
dann aufgehängt werden soll. Daneben
ein Ei, das noch im Nest lag und zur
Untersuchung eingeschickt wurde.

Nach einigen Tagen saßen alle drei
schon vorne auf dem Rand und wart-
eten auf einen Elternavogel mit Futter.
Wenige Tage später haben sie den
schützenden Kasten verlassen, der
ihnen sowieso zu klein wurde.



→
Fortsetzung auf
nächster Seite





Haus des LBM an der B 41 in Planig

Am 19.6.2021 um 9 Uhr traf ich mich mit Ernst Wolfs zur Beringung der Turmfalken für die Vogelwarte Radolfzell an dem ehemaligen Baubüro, dem Haus des LBM in Planig an der B41.



Der Kasten befindet sich an der Westseite des Hauses und ist über das Dach der Garage erreichbar. Schon einige Tage vorher hatte ich den Kasten beobachtet, um Infos über Anzahl und Größe der Turmfalken zu sammeln. In der Nähe ist auch ein neues Storchennest auf einem Hochspannungsmast zwischen Planig und Ippesheim, so dass ich den Besuch kombinieren konnte. Hier einige Bilder zur Übersicht vor der Beringung. Als wir auf das Garagendach stiegen, fanden wir ein Küken aus dem Nest gefallen. Es konnte aber max. 48 Std. dort sitzen. Es war unverletzt und zeigte sich normal. Nach der Beringung wurde es wieder ins Nest gesetzt.



Ernst Wolfs holte dann die anderen beiden Jungen in einem Eimer runter und beringte sie. Danach wurden sie auch wieder ins Nest gesetzt. Der Zustand des Nistkastens ist sehr schlecht.



WR

Nach Brutende wurde er durch einen neuen ersetzt, der etwas größer ist und tiefer hängt, damit man leichter herankommt. Dieser wird etwas größer sein, und tiefer hängen, damit die 4 m Aluleiter nicht komplett ausgefahren werden muss und man besser die Arbeiten durchführen kann.

Da ich am nächsten Tag nur 2 Küken im Nest sah, kontrollierte ich noch mal das Garagendach, fand aber kein Junges dort. Wahrscheinlich war es hinten im Kasten.

.....
Wolfgang Rücker



WR



WR

Zum 80. Geburtstag von Ernst Wolfs

Üblicherweise werden Mitglieder erst post mortem geehrt. Aber warum nicht mal vorher in Erinnerungen schwelgen und Danke sagen?

Ernst Wolfs ist ein Vertreter aktiver Mitglieder, die still und leise im Hintergrund wirken, dafür aber umso mehr leisten. Ernst ist seit fast 50 Jahren als ehrenamtlicher Beringer der Vogelwarte Radolfzell tätig. In dieser Zeit hat er Vögel im 5-stelligen Bereich beringt (jährlich 1000-2000 Brutvögel) und

damit wesentliche Grundlagenarbeit in der wissenschaftlichen Ornithologie geleistet. Quasi nebenbei ist er für den NABU Bad Kreuznach als wichtige Stütze rund ums Jahr unterwegs und berät Privatleute, Institutionen oder Gemeinden zum Umgang mit meist gebäudebrütenden Vögeln. Angetan haben es ihm von Beginn an die Schwarzkehlchen. Die Nester der Bodenbrüter müssen mit hohem Zeitaufwand gesucht werden, über viele Jahre fing er zusätzlich die Elternvögel und markierte sie mit farbigen Ringen, um das Alter mit dem Fernglas feststellen zu können. Interessante Wiederfunde aus dem Überwinterungsgebieten in Nordafrika waren der Lohn.

Mich persönlich hat Ernst als „Lehrmeischder“ in jungen Jahren mit der Beringerei infiziert. Als Jugendlicher verbrachte ich wahrscheinlich mehr Zeit mit Ernst in Feld, Wald und Wiesen, als mit Hausaufgaben oder Freunden. Damit hat er meine Jugend und auch meine heutigen Hobbys geprägt. Viele Erinnerungen bleiben hängen: Das Rabenschütteln, die Uhu-Odyssee im Steinbruch, der „Einbruch“ in die Kläranlage wegen einer Bachstelze, der sichtstörende Schilfgraben, die Heckenbraunelle, die uns zum Narren



hielt und zwei Goldammern bescherte, der Uhu, der ihn hinterrücks angriff, die Waldohreule in einer Fichte, deren Harz sämtliche Klamotten verklebte, sein Auto im Graben und Matsch, die aggressiven Holzameisen auf dem Weg zum Turmfalkennest im Kirschbaum, die Schlachten in Rapsäckern auf dem Weg zur Steinkauzröhre, die Lokalisierung der Rohrweihe im tiefen Schilf, die tauben Ohren im Glockenschlag bei den Dohlen im Kirchturm und so weiter. Das erste gemeinsam entdeckte Nest vom Schwarzkehlchen war so gut versteckt, dass es um Fußbreite davonkam. Der erste Flussregenpfeifer war so perfekt getarnt, dass nur ein riesiger Ausfallschritt von Ernst die Eier rettete. Die schönste Geschichte handelt vom Kirschenpflücken: Die Kirschen im heimischen Garten waren ihm nicht gut genug, er kannte einen Baum mit besonders tollen schwarzen Kirschen (so wie er immer den kulinarischen Blick nicht vernachlässigt: Ob Kirschen, Hagebutten, Maulbeeren..., er findet immer Nahrhaftes in der Natur – oder kennt einen guten Metzger). Also fuhren wir dort hin. Auf dem Gelände nebenan riefen Kiebitze. Am Radweg warnte eine Nachtigall. Während Ernst also die Leiter auspackte und zum Baum stapfte, wollte ich mir das ausgegebene Kopfgeld verdienen und fand das Nest der Nachtigall und zwei junge Kiebitze. Solche Zufallsberingungen machten immer den Reiz aus.



Ich lernte aber auch nützliche Alltagsdinge, z.B. „Blumen mit heimbringen, um die Ehefrau bei Laune zu halten“. Immer amüsant seine Berichte: So etwa „Ich honn de Arsch gewäsch krieh“, wenn er beim Suchen eines Bodenbrütergeleges einen Regenschauer abbekommen hat. Für Ernst ist kein Weg zu beschwerlich oder zu weit, keine Leiter oder Baum zu hoch, ob im Kirchturm, auf Strommasten, in Bäumen oder matschigen Gräben, Steinbrüchen und Sandgruben. Auch wenn Ernst zuletzt einen privaten Schicksalsschlag hinnehmen musste, ist er immer noch ornithologisch aktiv und eine wichtige Stütze des Vereins. Und für mich ein guter Freund! Bleib gesund, lieber Ernst und mach so weiter!

Joscha Erbes

PS: Natürlich haben wir stets Sorgfalt walten lassen, damit kein Vogel zu Schaden kommt. Mehr Infos zum Sinn und Zweck der Vogelberingung: www.proring.de und www.ab.mpg.de (Vogelwarte Radolfzell)



RM

Veranstaltungen 2022

Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Bad Kreuznach und Umgebung, aufgrund der durch die Corona-Pandemie kaum kalkulierbaren Lage wissen wir nicht, ob alle Veranstaltungen zum genannten Termin stattfinden können. Bitte informieren Sie sich einige Tage vorher bei den jeweils genannten Kontaktstellen oder auf unserer Homepage: www.NABU-Bad-Kreuznach.de

Donnerstag, 20. Januar, 3. Februar, 3. März (JHV), 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 8. September, 6. Oktober, 3. November, 8. Dezember jeweils um 19:30 Uhr
Regelmäßige Treffen - unsere NABU Stammtische

Wir planen kommende Einsätze und sprechen in netter Runde über aktuelle Naturschutzthemen aus der Region. Daneben kommt auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Gäste sind willkommen!

Info und Anmeldung: [✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de](mailto:NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de)

Sonntag, 9. Januar | 10:00 Uhr

Exkursion zur Stunde der Wintervögel

NABU und LBV rufen zur bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ auf. Eine Stunde lang werden „Standvögel“ und Wintergäste gezählt. Wir beobachten Vögel in Bad Kreuznach, der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben. Anmeldung Info & Anmeldung:

[✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de](mailto:NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de)

Samstag, 30. April | 10:00 - 14:00 Uhr

Tagaktive Schmetterlinge auf der Neu-Bamberger Heide | POLLICHA

Treffpunkt: Neu-Bamberg, Wanderparkplatz am Junkerweg

Die Neu-Bamberger Heide bietet mit ihrem Mosaik aus Heideflächen, Magerwiesen, Gebüsch, Trockenwaldfragmenten, Lesesteinhaufen und aufgelassenen Steinbrüchen Lebensräume für eine artenreiche Flora und Fauna. Im Rahmen der Exkursion sollen insbesondere Tagfalter sowie tagaktive Arten anderer Schmetterlingsgruppen vorgestellt werden.

Info & Anmeldung: Dr. Thomas Geier

[☎ 0671 29845230](tel:067129845230)



EB



ES



Samstag, 30. April | 20:15 - 00:00 Uhr
Anlockung nachtaktiver Schmetterlinge durch Licht und Süßköder auf dem Kreuznacher Kuhberg | POLLICHIA

Treffpunkt: Rheingrafenstraße, am Parkplatz „Freizeitpark Kuhberg“ gegenüber der Bus-Endstation

Bitte mitbringen: Festes Schuhwerk, Taschen-/Stirnlampe, Fanggläser, ggf. leichter Klappstuhl (Campingstuhl)

Bei überwiegend regnerischem Wetter (Dauerregen) findet die Exkursion nicht statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt; es wird um Anmeldung bis zum 29.04.2022 gebeten.

Info & Anmeldung: Dr. Thomas Geier |
☎ 0671 29845230

Freitag, 6. Mai | 20:00 - 21:30 Uhr
Merxheimer Nachtleben - Fledermausexkursion für Kinder

Treffpunkt: Ev. Kirche, Merxheim

Bitte mitbringen: witterungsangepasste Kleidung, Sitzgelegenheit, Taschenlampe, Notizzettel, Kugelschreiber

Bei der Fledermaus-Exkursion mit Vortrag und Ausflugszählung im Außenbereich könnt Ihr gemeinsam mit der NABU Fledermausbotschafterin Beate Thome hautnah in die aufregende Welt der Fledermäuse eintauchen. Geeignet für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Kosten: 5,00€/Kind, 10,00 €/Erwachsene, 18,00€ Familie.

Bei Regen fliegen die Fledermäuse nicht und die Wanderung fällt aus.

Info & Anmeldung:

✉ info@naturcamps-hunsrueck.de

Samstag, 7. Mai

Klimaaktionstag

Weitere Infos:

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 8. Mai | 10:00 Uhr

Botanische Exkursion rund um den Scheerwald bei Laubenheim/Nahe

Seit 1992 pflegt der NABU Bad Kreuznach und Umgebung die Magerwiesen auf dem Scheerwald bei Laubenheim. In der Umgebung haben wir in den letzten Jahren mehrere Grundstücke erworben. Entdecken Sie mit uns und den Botanikern Dr. Hilke Steinecke und Dr. Peter Schubert die vielfältige Landschaft und die botanischen Schätze des Gebietes.

Info & Anmeldung:

NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe

✉ info@nabu-rheinhessen.de

Sonntag, 15. Mai | 09:00 Uhr

Was piept denn da? Exkursion zur Stunde der Gartenvögel

Auf einem Spaziergang beobachten wir die Vögel in Park, Wald, Weinberg und Stadt. Fernglas und Bestimmungsbuch sind empfehlenswert. Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.

Info & Anmeldung:

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de



Samstag, 21. Mai | 13:00 - 16:00 Uhr

Bachexkursion

Wir entdecken die versteckte Tierwelt im Bach. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bis zum 14.05. bekannt gegeben, der Teilnehmerkreis (Kinder ab 6 Jahre) ist begrenzt.

Anmeldung: ✉ ruenauf@arcor.de

Sonntag, 5. Juni | 09:00 Uhr

Steinkauz-Exkursion

Der Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben.

Info & Anmeldung:

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 2. Juli | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsatz am Rotenfels - Helfer*innen willkommen*)

Treffpunkt: Parkplatz auf dem Rotenfels
Mit dem Alpenverein mähen wir eine Wiese auf dem Rotenfelsplateau und räumen das Heu ab.

Freitag, 26. und Samstag, 27. August | 19:30 Uhr

Auf Batmans Spuren - Fledermäuse an der Nahe

Fledermäuse sind voller Geheimnisse. Nach einer Einführung begeben wir uns an der Nahe auf ihre Spuren. Der Treffpunkt

wird bei Anmeldung bekannt gegeben, die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Bei Regen bleiben die Fledermäuse zu Hause und die Veranstaltung muss leider ausfallen.

Info & Anmeldung:

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Di., 9. + 23. August | 20:30 & 20:15 Uhr

Fledermausexkursion

Treffpunkt: Freilichtmuseum Bad Sobernheim

Nach einem Vortrag über Fledermäuse werden wir mit dem Bat-Detektor nach Fledermäusen Ausschau halten. Bitte Taschenlampe mitbringen. Bei Regen muss die Veranstaltung leider ausfallen.

Info & Anmeldung:

✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Samstag, 10., 17., 24. September; 15., 22., 29. Oktober | 09:00 - 13:00 Uhr

Arbeitseinsätze bei Laubenheim - Helfer*innen willkommen*)

Die im Auftrag der SGD Nord und der Biotopbetreuung des Kreises Bad Kreuznach seit vielen Jahren von uns betreuten Wiesen haben sich großartig entwickelt. Hier wachsen Orchideen und andere Kostbarkeiten. Helfen Sie mit, dass es so schön bleibt!

Info & Anmeldung: Wolfgang Brüning

☎ 0179 5949324

✉ wolfgang_bruening@yahoo.de



Samstag, 8. Okt. | 09:00 - 13:00 Uhr
Arbeitseinsatz auf unseren Wiesen - Helfer*innen willkommen!*

Unsere Wiesen bei Roxheim, Niederhausen und Pfaffen-Schwabenheim müssen gemäht werden, um die Artenvielfalt zu erhalten. Helfen Sie mit!

Info & Anmeldung: Wolfgang Brüning

☎ 0179 5949324

✉ wolfgang_bruening@yahoo.de



Samstag, 5. , 12. und 19. November | 09:00 - 13:00 Uhr

Ersatztermine für abgesagte Pflegeeinsätze*

Info & Anmeldung: Wolfgang Brüning

☎ 0179 5949324

✉ wolfgang_bruening@yahoo.de

*) Grundsätzliches zu den Arbeitseinsätzen:

Organisation: Wolfgang Brüning | ☎ 0179 5949324 | ✉ wolfgang_bruening@yahoo.de

Einsatzleitung: Clemens Augustin | ☎ 0160 99528678

Bei den Arbeitseinsätzen bei Laubenheim geht es in die Schutzgebiete Scheerwald und Sponzheimer Berg. In welchem Gebiet gearbeitet wird, entscheiden wir kurzfristig. Bei schlechtem Wetter können Einsätze ausfallen. Nach Möglichkeit wird per Mail abgesagt. Daher ist es sinnvoll, sich unter Angabe der Mailadresse zu den Einsätzen anzumelden. Bei unklarer Wetterlage sollte man eine der o.g. Telefonnummern anrufen. Neue Helfer (Schulklassen, Jugendliche, Rentner, Eltern, Naturliebhaber, Wanderer und...) sind immer gerne willkommen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jeder erhält eine gründliche Einweisung. Werkzeuge sind vorhanden, und Heu abrechen ist keine Kunst! Da das Gelände zum Teil sehr steil ist, empfehlen wir festes Schuhwerk. In der Regel zaubert unsere Hilde Schmitt eine 5***** Brotzeit, da macht die Arbeit noch mehr Spaß! **Wir bitten zur besseren Planung um vorherige Anmeldung!**



Schiffsexkursionen

Sonntag, 30. Januar

Sonntag, 6. Februar

Sonntag, 20. Februar

Sonntag, 1. Mai

Sonntag, 20. November

Teilnahmebeitrag:

16 €, Kinder 8 €, Gruppen 14 € p.P.

Mit dem bewirtschafteten Fahrgastschiff „Rheingau“ geht es entlang der Rheininseln zwischen Bingen und Eltville. Vom Fahrwasser aus erhalten Sie Einblicke in das international geschützte Europareservat Rheinauen und seine Vogelwelt. Weitere Infos beim NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen | ✉ Kontakt@NABU-Rheinauen.de | www.NABU-Rheinauen.de



EB

Die Vogelimmobilien auf dem Bad Kreuznacher Friedhof

Die Vogelimmobilien waren renoviert und gesäubert und hingen wieder an ihren Bäumen auf dem Bad Kreuznacher Friedhof (siehe Eisvogel 2020, S. 32/33). Schon im Winter interessierten sich Meisen dafür. In kalten Nächten übernachteten Meisen und andere Vögel häufig in Nistkästen¹, das Meisenweibchen auch vor und während des Nestbaus².

Das Einbringen von Nistmaterial in die Nistkästen im Frühjahr konnte ich nicht beobachten. Doch irgendwann sah ich Blau- und Kohlmeisen sowie einen Kleiber in diese ein- und ausfliegen. Die Bestätigung, dass es tatsächlich zur Brut kam, war schließlich das leise Piepsen der Küken, das mit ihrem Größerwerden natürlich lauter und intensiver wurde. Alle Vögel eltern mussten sich unglaublich anstrengen, ihren Nachwuchs satt zu bekommen. Unermüdlich schafften sie kleine Insekten und Raupen herbei und verschwanden damit in ihrer jeweiligen Immobilie. Beim Herausfliegen hatten sie fast immer ein kleines weißes Bällchen im Schnabel, den sogenannten Kotballen bzw. das Kotpaket, denn das Nest musste sauber gehalten werden.

Die Küken wuchsen schnell heran, und schon bald schaute ein kleiner Schna-



EB

bel oder ein Köpfchen aus der ein oder anderen Nisthöhle heraus. Nun war es zum Flüggewerden nicht mehr weit. Vogelkinder werden, wenn sie ihr Nest verlassen haben, noch eine Weile von den Vogeleltern gefüttert.

Zum Fotografieren brauchte ich mich nur still auf eine nahe Bank oder eine Grabeinfassung zu setzen. Alle Aufnahmen sind im Mai 2021 entstanden.



Elisabeth Büttner

¹ Siehe auch Homepage NABU: www.nabu.de
Nistkästen im Winter: Ein Platz zum Kuscheln
² Andreas Tjernshaugen: *Das verborgene Leben der Meisen*, Insel Verlag, S. 44 + 48

Naturcamps Hunsrück
Beate Thome
Kontakt: 015121777406 oder
info@naturcamps-hunsrueck.de

Ganzheitliche Naturerlebnisse im Kraftort Wald

**Die Natur als Spiegel der Seele
Waldbaden
Feuer, Wasser, Erde, Luft
Walkabout – die Reise zu
deiner Natur**

www.naturcamps-hunsrueck.com

Unbekanntes Wesen enttarnt!

2015 war der Feldahorn Baum des Jahres. Seitdem habe ich mir den Baum oft genauer angeschaut und mir fiel auf, dass dickere Exemplare oft weiße Flecken auf der Rinde im unteren Stammbereich aufweisen. Die Flecken bilden eine dünne Schicht auf der Rinde; will man sie abziehen, löst sich meist die ganze Rindenschuppe.

Diese weißen Flecken findet man eigentlich nur auf der Rinde von alten Feldahornen, sie sind sozusagen ein typisches Merkmal. Der Belag ist auch das ganze Jahr zu finden und verändert sich im Jahresverlauf nicht wesentlich. Umso mehr wunderte ich mich, dass ich niemanden fand, der mir sagen konnte, was es mit den charakteristischen weißen Flecken auf sich hat!

Eigentlich sehen die Flecken aus wie Flechten, aber wegen der weißen Farbe kann das eigentlich nicht sein, denn Flechten sind ja eine enge Symbiose aus Pilz und Alge und letztere geben den Flechten meist einen grünlichen Farbton; aber auch angefragte Pilzfachleute wussten keinen Rat.

Aber was ist das nun? Der Biologie Prof. Dr. Ewald Langer von der Uni Kassel wusste es: *Dendrothele acerina* oder deutsch: Ahornrindenhaut oder auch Feldahorn Baumwarzenpilz - also ein Pilz, der bei Pilzfreunden wenig bekannt ist (kann man ja auch nicht essen! Und Pilze sind ja ein sehr weites Feld).

Im WWW findet man etliche Bestimmungshinweise zu dem Pilz, aber zur Ökologie leider sehr wenig:



- Der Pilz hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Westen von Europa (subozeanisch).
- Er kommt fast nur auf der Rinde von Feldahorn vor, das heißt er hat für sein Substrat eine enge ökologische Nische; was ist das Besondere an der Rinde des Feldahorns?
- Der Pilz ist harmlos, zersetzt die Rinde und das Holz nicht - aber wovon lebt er dann?

Der Name ist nun bekannt, aber Fragen bleiben! Wer mehr weiß, ich freue mich

auf Hinweise!

Wenn man die weißen Flecken einmal am Feldahorn gesehen hat, ist es eigentlich unverwechselbar und ganz typisch. Auch im Kreuznacher Stadtwald ist der Pilzbelag an dicken Feldahornen regelmäßig zu entdecken! Viel Spaß beim Pilz suchen!

Jörg Homann

*Genauere systematische Informationen zum Pilz findet man unter:
<https://aphyllopower.blogspot.com/2011/02/dentrothele-acerina-feldahorn.html>*

Grünspecht nistet im Garten

Schon den ganzen Frühling beobachten wir, wie ein Grünspecht den alten Süßkirschenbaum in unserem Garten in Winzenheim lochte und zu seiner Wohnung ausbaute. Offenbar war die Familiengründung erfolgreich. Am 16. Juni hatte sich eines der Jungen aus dem Nest „gestürzt“ und hüpfte durch den Garten in der Zuversicht, dass seine Eltern mit dem Futter es wohl finden würden. Mit dem Fliegen hatte es der Kleine noch nicht so. Sein Geschwisterchen war etwas zögerlicher, saß derweil noch im Bau, schaute kritisch in die Welt und schrie lautstark nach Futter. Sonnige Grüße!

Alois Dhom



AD

Blaumeisen auf meinem Balkon

Animiert durch das Buch „Das Vogelhaus“¹ entschloss ich mich, meinen Balkon natur- und vogelfreundlich zu gestalten. Ich legte mir entsprechende Pflanzen und Sträucher zu und hängte u.a. einen Nistkasten an der Balkontrennwand auf. Im ersten Frühjahr interessierten sich zwar Blaumeisen dafür, Nistmaterial wurde eingebracht und ein Nest gebaut, doch der zukünftige Brutplatz wurde aus irgendwelchen Gründen aufgegeben. Im darauffolgenden Jahr bemerkte ich nicht, wie Nistmaterial herangeschafft wurde. Irgendwann sah ich ein Blaumeisenpärchen ein- und ausfliegen.

Gelegentlich setzte ich mich mit einem Kaffee nach draußen und trug zum Schutz vor der Sonne eine blaue Kappe. Als ich diese bei bewölktem Himmel nicht aufhatte, drehte eine Blaumeise deutlich irritiert mitten im Anflug ab. Von da an beobachtete ich die emsigen

Vogel Eltern durch die angelehnte Glas-tür. Den Balkon betrat ich lediglich, um meine Pflanzen zu gießen und die Vogeltränke zu reinigen und mit frischem Wasser aufzufüllen. Ich freute mich über das Piepsen der Küken. Obendrein war aufschlussreich, was alles an Insekten und Raupen herbeigeholt wurde, denn in der Regel ließen sich die Blaumeiseneltern mit ihrer Beute im Schnabel zuerst auf der Trennwand nieder und sondierten die Lage, bevor sie im Nistkasten verschwanden. Heraus kamen sie mit dem Kotpaket.

Aus dem Winterquartier neu eingetroffene Schnäpper statten den Nisthöhlen der Meisen gerne einen Besuch ab, wenn niemand anwesend ist, und bekommen dadurch wertvolle Informationen². Vielleicht erhielt auch das Hausrotschwänzchen bei seinen mehrfachen Stippvisiten wichtige Hinweise für sein eigenes bevorstehendes Brut-





geschäft. Proteste der Bewohner waren nicht zu hören, nicht einmal, als ein Elternteil gerade beim Füttern war. Wie viele Küken tatsächlich großgezogen wurden, weiß ich nicht. Die erste flügge gewordene Blaumeise, die ich entdeckte, hing an einer Sessel-Armlehne. Die nächste klammerte zwei Tage später an der Rückenlehne und schaute verängstigt durch die Scheibe. Besorgt, dass sie dagegen fliegen könnte, schob ich vorsichtig meinen Arm durch den Türspalt hinter die Rückenlehne, woraufhin sie unbeholfen in den gegenüberliegenden Blumenkasten flatterte. Sofort erschien ein Elternteil mit Futter. Anschließend kippte die kleine Blaumeise nach unten in den Garten.

Müde von ihren Flugversuchen saß die dritte Blaumeise in einem Strauch. Die Augen fielen ihr ständig zu. Nach angemessener Ruhepause hüpfte sie auf den Boden und benutzte die Lücke zwischen Boden und Geländer als Abflurampe. Es war das letzte flügge gewor-



dene Vögelchen. Kurz darauf inspizierte ein Elternteil die Nisthöhle, zwitscherte plötzlich laut und flog davon. Danach wurde es still auf meinem Balkon.

Der Nistkasten besteht aus Holzbeton, ist witterungsunempfindlich, atmungsaktiv und mit einem „Räuberschutz“ versehen, zu erkennen an dem kleinen Metallgeflecht über dem Einflugloch. Die meisten Aufnahmen sind durch die Glasscheibe entstanden, die absichtlich nicht geputzt wurde, um einen Vogelschlag zu verhindern. Das wirkt sich etwas auf die Schärfe der Bilder aus.

Elisabeth Büttner

¹ Eva Meijer: *Das Vogelhaus – die wahre Geschichte einer ungewöhnlichen Frau und ihrer erstaunlichen Beziehung zu wild lebenden Vögeln*, btb-Verlag

² Andreas Tjernshaugen: *Das verborgene Leben der Meisen, Kapitel „Eier und Junge“*, Insel Verlag

Kinder-Fotowettbewerb 2021: Krabbeltiere und wo sie zu finden sind

Bei dem von der NABU Regionalstelle Rheinessen-Nahe und der NAJU Rheinland-Pfalz organisierten Fotowettbewerb gab es viele tolle Einsendungen: Ob Schmetterling, Biene, Spinne oder Assel - den ganzen Sommer wurden Fotografien von Insekten & Co gesammelt, die von Kindern im Alter von 6-14 Jahren aus Rheinessen und dem Naheland eingesendet wurden. Dabei gingen fast 100 Kinder in der Natur auf Entdeckungsreise. Heraus kamen viele tolle Bilder, die alle auf

www.nabu-rheinessen.de angeschaut werden können.

Alle teilnehmenden Kinder konnten sich über ein Insekten-Info-Päckchen freuen, während die Sieger*innen mit Ferngläsern, Becherlupen und Spielen belohnt wurden. Aus der direkten Umgebung aus Bad Kreuznach hat es zwar keiner aufs Siegertreppchen geschafft, aber tolle Einsendungen gab es natürlich trotzdem!

.....
Elisabeth Schröder



MS

Ein Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*) sitzt auf einer Fenchelblüte, aufgenommen von **Mila Scherer** in Bad Kreuznach. Ein kleiner Käfer mit großer Wirkung, freuen sich doch die allermeisten Menschen, einen Marienkäfer zu entdecken.

Jana Kronenberger aus Bad Kreuznach fotografierte diesen Großen Waldportier (*Hipparchia fagi*) am Rotenfels bei Bad Münster am Stein.



JK



Meldung von illegalen Müllablagerungen

Wer im Kreis Bad Kreuznach im Außenbereich größere Mengen Müll findet und etwas dagegen unternehmen möchte, kann diese beim Amt 6 für Bauen und Umwelt bei der Kreisverwaltung melden. Hierfür bitte folgende E-Mailadresse verwenden: **bauamt@kreis-badkreuznach.de**. Den Ort und die Beschaffenheit der widerrechtlichen Ablagerungen sollte man möglichst genau beschreiben, evtl. Fotos und einen markierten Lageplan (Internet) hinzufügen. Auf der Seite der Kreisverwaltung im Internet findet man Informationen zu widerrechtlichen Abfallablagerungen.

Ich selbst habe beispielsweise Folgendes erlebt: Samstagnachmittags fand ich an einem Wirtschaftsweg drei alte Reifen mit Felgen, die ich fotografierte, weil ich den Müll später per E-Mail bei der Kreisverwaltung zur Abholung

anmelden wollte. Doch wenige Meter weiter kam ich zu einer größeren Ablagerung, zu der vier Kanister Motorenöl u.a. Sondermüll gehörte. Weil es sich hierbei um Umwelt gefährdende Stoffe handelt, wollte ich sofort tätig werden und rief bei der Polizeidirektion in Bad Kreuznach, Rufnummer 0671-88110, an. Man schickte mir umgehend einen Streifenwagen. Die beiden Beamten waren sehr freundlich, nahmen den Fall und meine Personalien auf, erstatteten Anzeige gegen Unbekannt und veranlassten die Abholung des Sondermülls. Für Umweltdelikte gibt es in Bad Kreuznach ein eigenes Kommissariat. Einige Wochen später erhielt ich von der Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach einen Brief mit der Nachricht, dass das Verfahren eingestellt wurde, weil die Täterschaft nicht zu ermitteln war.

Dorothea Schäfer

Klima- und Artenschutz

Der Klimawandel – verursacht durch den Anstieg klimawirksamer Gase wie Kohlendioxid und Methan in der Atmosphäre – verändert direkt oder indirekt die Rahmenbedingungen für das Leben aller Lebewesen auf der Erde¹. Eine globale Erwärmung über 1,5° C oder 2° C bei gleichbleibender Geschwindigkeit führt unweigerlich auch zu einem Artensterben.

Klimaschutz bedeutet daher gleichzeitig Artenschutz. Und umgekehrt trägt der Erhalt von CO₂-speichernden Biotopen zum Schutz des Klimas bei. Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität müssen daher zusammengedacht werden². Ohne einen schnellen Ausbau der Erneuerbaren Energien ist die Erderwärmung nicht zu stoppen. Insbesondere die Windenergie wird aber innerhalb der Naturschutzverbände wegen der Konflikte mit dem Artenschutz und der Veränderung des Landschaftsbildes oft sehr kritisch beurteilt. Wie können

wir die Windenergie weiter ausbauen und dennoch windkraftsensible Tierarten schützen?

Der NABU beschäftigt sich auf Bundes- und Landesebene seit Jahren intensiv mit diesem Thema und setzt sich für einen naturverträglichen Ausbau von erneuerbaren Energien ein. Einheitliche Bewertungskriterien (z.B. für Abstandsregeln oder Abschaltalgorithmen) und eine übergeordnete verbindliche Planung und Ausweisung von Vorrang- oder Eignungsgebieten für die Windenergie auf Regional- oder Landesebene sind Möglichkeiten, um möglichst naturverträgliche und konfliktarme Standorte festzusetzen. Dies fördert gleichzeitig die Akzeptanz und bietet Planungssicherheit. Der Verzicht auf diese steuernden Instrumente der Raumordnung und die Verlagerung der Standortplanung auf die Flächennut-



zungsplanung der Verbandsgemeinden und Städte in Rheinland-Pfalz sollte vor dem Hintergrund der notwendigen Vereinfachung und Beschleunigung bei den Genehmigungsverfahren daher überdacht werden. Klimaschutz und Biodiversität gemeinsam denken und handeln – daher ist der NABU Bad Kreuznach auch Teil des Netzwerkes der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach. Positionen, Lösungen und mehr zum

Thema Klimaschutz, Energiewende und Artenschutz finden sich auf der Internetseite des NABU unter den Themen Energie und Klima & Luft: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/index.html>

Sonja Rüenauf

- 1) 6. IPCC-Sachstandsbericht 2021
- 2) IPBES-IPCC Co-Sponsored Workshop Report on Biodiversity and Climate Change 2021

NABU aktiv in der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach

Seit Gründung im November 2018 treibt die Klimagemeinschaft Bad Kreuznach Klima- und Umweltschutz in Bad Kreuznach voran. Das von Anastasia Hilliger gegründete Projekt bestand ursprünglich aus nur wenigen Helfer:innen, die sich organisierten, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen und bei Aktionen wie dem Parking Day Bad Kreuznach ein Publikum für dieses Thema zu erreichen. Inzwischen hat sich die Klimagemeinschaft zu einem lokalen Aktionsbündnis entwickelt, das auch von der breiten Expertise verschiedener Umweltverbände profitiert.

Mit starker Unterstützung von Greenpeace und der Initiative LebensNahe

kamen neben dem NABU Bad Kreuznach und Umgebung der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Omas for Future und Fridays for Future, Aktiv für Frieden (im Netzwerk am Turm), Kirchenvertreter (z.B. mit der katholischen Citykirche und Naheraum) und einzelne Akteur:innen aus verschiedenen Parteien und Gruppen hinzu. Der Zusammenschluss tritt für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung und für klimabewusstes Handeln ein, um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen.

In regelmäßigen Gesprächen mit der Stadtverwaltung und der Oberbürgermeisterin fordert, hinterfragt und begleitet die Aktionsgruppe städtische Maßnahmen zum Klimaschutz, zu



Grünflächen- und Verkehrsplanung, Energieversorgung und tritt für Lebensqualität in der Stadt auch bei zunehmenden Klimafolgen wie Hitze oder Starkregen ein. In diesen Gesprächen haben Vertreter:innen der NABU-Gruppe den Bezug zum Arten- und Naturschutz durch biodiverse Grünentwicklung, Flächenvernetzung und eine zukünftig notwendige Biodiversitätsstrategie in der Stadt deutlich gemacht. Inzwischen werden Grünmaßnahmen enger mit Fragen der Bebauung, Versiegelung und Parkflächenreduzierung diskutiert, sowohl innerhalb der Klimagemeinschaft als auch in städtischen Ämtern (Stadtplanung und Umwelt, Tiefbau und Grünflächen). Daneben ist der NABU in einem eigenen Austausch mit städtischen und anderen Behörden weiterhin erfolgreich aktiv. Auch wenn man sich oft zügigeres Handeln „der Stadt“ wünscht, so ist doch ein erfolversprechender Austausch gefestigt worden.

Die Klimagemeinschaft trifft sich ca. vierwöchentlich, dazwischen einige Untergruppen zu Themen wie „Grün in der Stadt“, „Mountainbiken im ‚Stadtwald‘“, zum „Parking Day“ von VCD und Stadt sowie zur Vorbereitung von Vortragsveranstaltungen. Der NABU bringt naturschutzfachliches Wissen ein und wirbt in der Klimagemeinschaft auch für eigene Aktivitäten. Gemeinsame Aktivitäten der Klimagemeinschaft betrafen z.B. Müllsammelaktionen, Infostände auf dem Ehrenamtstag, Beteiligung an Baumpflanzaktionen, an Fahrraddemos für eine Mobilitätswende und an Klimademonstrationen mit Fridays for Future. Bei den zukünftig verstärkt vorgesehenen Grünflächen-gestaltungen mit der Stadt achtet der NABU auf eine möglichst artenschützende und zugleich ökologisch und an Klimaveränderungen angepasste Ausführung, z.B. bei der Standort- und

Pflanzenauswahl für Blüh- und Magerwiesen, vogelfreundliche Hecken und insektenfreundliche Randstreifen, Straßenbegleitgrün oder auch bei vorgeschlagenen innerstädtischen „Tiny Forests“, einer dichten, artenreichen Gehölzpflanzung zur raschen und starken CO₂-Bindung. Hier ist der NABU als Fachverband gefragt, wozu er eigenständig Verantwortung einbringt und wie bisher realisiert und wozu er auch

mit der Klimagemeinschaft oder interessierten Mitgliedsorganisationen und Einzelpersonen verstärkt handelt.

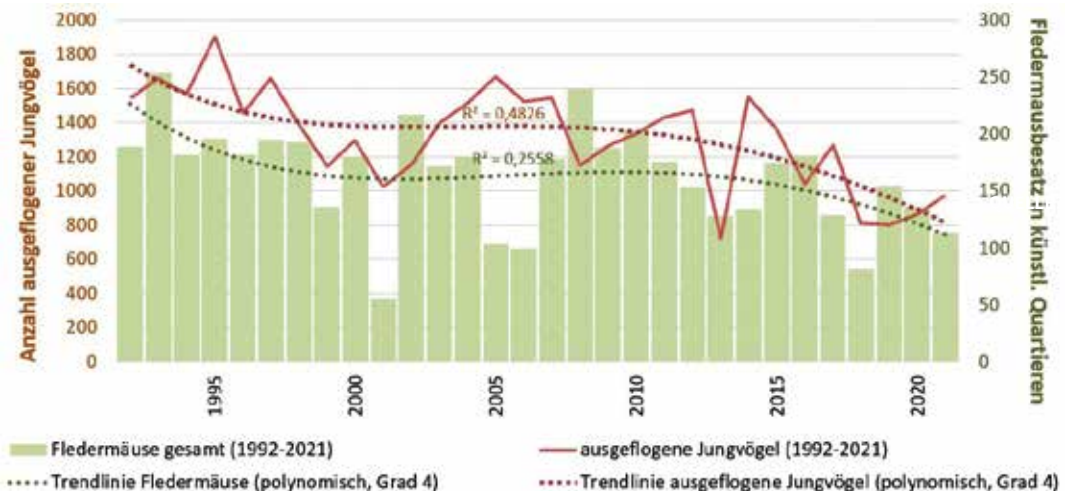
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann melden Sie sich bei klimagemeinschaft. badkreuznach@posteo.de !

Helmut Hafemann

Rückgang von Vögeln und Fledermäusen

In einem Waldstück bei Harthausen (bei Neustadt an der Weinstraße) untersuchen Ornithologen seit 1973 mit Hilfe von 250 Vogelnistkästen den Bruterfolg

von Höhlenbrütern. Seit 1992 wurden die Kästen durch 100 spezielle Fledermauskästen ergänzt. Die Ergebnisse der Erfassungen zeigt die Abbildung.



Es wird deutlich, dass in den letzten drei Jahrzehnten sowohl der Bruterfolg höhlenbrütender Vögel als auch die Anzahl der in den Nistkästen gezählten Fledermäuse rückläufig waren. Bekanntermaßen gibt es deutliche Parallelen bzgl. des Nahrungserwerbs bei Höhlenbrütern und Fledermäusen. Von Letzteren sind insbesondere die Bechsteinfledermaus und das Braune Langohr ortsgebundene und kleinräumig aktive Arten, die ihre hauptsächlich aus Kerbtieren bestehende Nahrung im näheren Umfeld ihrer Quartiere suchen. Auch alle in den 240 Nistkästen brütenden Vögel benötigen zur Jungenaufzucht Insekten, deren Larvenstadien und andere Gliederfüßer, wie Spinnen und Weberknechte. Die Reviergröße der Höhlenbrüter liegt zwischen 0,5 und 2 ha, d. h. Nahrung sammeln sie wie die erwähnten Fledermausarten überwiegend im Wald selbst oder dessen unmittelbarer Umgebung. Die Anzahl ausgeflogener Jungvögel lässt sich somit auch als Indikator für die Menge an vorhandenen Arthropoden im Wald in diesem Zeitraum interpretieren. Der sinkende Bruterfolg der Vögel und der gleichzeitige Rückgang der Bestandszahlen bei den Fledermäusen können somit auf einem Rückgang der zur Verfügung stehenden Nahrung beruhen. Ein direkter Hinweis auf Nahrungsmangel im Untersuchungsgebiet ist die Beobachtung, dass Kohlmeisen Waldmaikäfer

an ihre Jungen verfütterten. Diese ungewöhnliche, möglicherweise auch ungeeignete Nahrung ist ein Anzeichen für die Raupenknappheit. Schon seit mehreren Jahren hat man im Gebiet keine Raupenkalamitäten mehr beobachtet.

Eine der Ursachen des Insektenrückgangs im Untersuchungsgebiet könnte die extreme Trockenheit der letzten Jahre sein. Selbst trockenresistente Bäume wie die Kiefer haben plötzlich Schwierigkeiten und sterben ab. Mit ihnen und den anderen vertrockneten Pflanzen fehlt dann die Nahrungsgrundlage für viele Insekten und deren Larven. Hinweise auf das Phänomen Trockenheit sind ferner das Austrocknen von Bächen, das Auflassen von Fischeichen wegen Wassermangels und das Absinken des Grundwasserspiegels auf 7,33 m, womit der niedrigste Grundwasserstand seit Beginn der Messreihe im Jahr 1977 erreicht ist. Die Konsequenzen aus diesen hydrologischen Veränderungen sind partielle oder totale Ausfälle von Insekten, deren Entwicklung an Gewässer



CK

oder feuchte Böden gebunden ist. Ursachen der zunehmenden Trockenheit sind zum einen globale Veränderungen in Folge der Klimaerwärmung aber auch lokale Einflüsse wie z. B. die Grundwasserentnahme zur Beregnung der Felder.

Neben der Trockenheit können aber auch weitere Faktoren, wie sie für ganz Deutschland beschrieben sind, für den Schwund der Insekten mitverantwortlich sein. Dazu gehört beispielsweise der Eintrag von Pestiziden aus umliegenden Feldern. Als für Insekten bedeutsam sind besonders die problematischen Neonikotinoide zu nennen. Sie setzt die Landwirtschaft nahezu flächendeckend als Beizmittel (Mais, Weizen, Gerste), zur Blattbehandlung (Gemüse, Obst, Getreide, Kartoffeln) und zur Bodenbehandlung (Raps, Zuckerrüben) ein. Um die Auswirkungen dieser Insektizidgruppe auf Nicht-Zielorganismen zu verdeutlichen, sei auf das Bienensterben 2008 im Südlichen Oberrheingraben (von Lörrach bis Rastatt) verwiesen. Durch das Neonikotinoid Clothianidin, eingesetzt zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers, entstanden Verluste in über 11.500 Bienenvölkern.

Aktuelle Untersuchungen bestätigen einen generellen Rückgang der Insektenarten und -individuen, auch in

Forstbeständen. So zeigt eine 9-jährige Studie der TU München u. a. in 140 Waldflächen in Deutschland einen Rückgang der Insektenbiomasse um 41 % und einen Artenschwund um 36 %. Auch der Umbau der Wälder hat eine Veränderung der Insektenfauna zur Folge, so etwa wenn Baumarten wie die Eichen, die von vielen Insekten als Nahrungsgrundlage genutzt werden, verschwinden und durch andere wie z.B. Esskastanien ersetzt werden, an denen deutlich weniger Insektenarten fressen.

Betrachtet man abschließend die Ursachen der negativen Populationsentwicklung bei Fledermäusen und Vögeln in Harthausen, so sind lokale, regionale und globale Faktoren zu nennen. Zu den generell bestandsbestimmenden Faktoren gehören in erster Linie die Verfügbarkeit von Nahrung und das Angebot an geeigneten Quartieren, was mit 350 Nistkästen zumindest im Sommer ausreichen müsste. Eine Rolle spielen weiter Krankheiten, Parasiten, Prädatoren, innerartliche und zwischenartliche Konkurrenz, Veränderungen im lokalen Klima, Habitatveränderungen durch z. B. die Land- und Forstwirtschaft und Pestizideinträge.

Hans König

Der Efeu – wichtig für den Naturschutz!

Den immergrünen Efeu (*Hedera helix*) kennt sicher jeder. Wie man aber an Bäumen und Gemäuer mit ihm umgeht, wird kontrovers diskutiert.

Efeu gehört zu den Lianen und bildet an seinen Trieben Haftwurzeln, mit denen sich die Pflanze an vielen Flächen (auch an Glas) festhaften kann und so bis zu 30 m hoch klettern kann. Dabei dienen die Wurzeln nur zum Anhaften, sie nehmen keine anderen Stoffe auf und dringen auch nicht in andere Pflanzen ein. Vorhandene Ritzen, z.B. im Mauerwerk, werden aber genutzt und auf Dauer auch geweitet. Efeu kann mehrere Jahrzehnte alt werden und mehrere cm dick. Untersuchungen haben gezeigt, dass Efeu in der Regel seinen Wirtsbaum nicht überwächst, sondern die dünnen Kronenäste nicht

erklimmen kann.¹ Der Stamm des Efeus wächst nicht in den Wirtsbaum ein, sondern kann ihn vor zu intensiver Sonneneinstrahlung schützen. Efeu von Bäumen zu entfernen, um dem Baum zu helfen, ist also in der Regel nicht sinnvoll!

Mit zunehmendem Alter bildet der Efeu Triebe, die der Fortpflanzung dienen sollen. Diese Zweige haben keine Haftwurzeln und auch anders geformte Blätter. Die Zweige wenden sich zum Licht und können über einen Meter von dem haftenden Trieb abstehen. Dadurch entsteht ein besonders strukturreicher Raum, der von sehr vielen Kleintieren, insbesondere auch Vögeln bis Amselgröße intensiv genutzt wird. Die zwittrigen intensiv riechenden Blü-

ten erscheinen erst im Herbst und sind dann wegen reichem Pollen und Nektar eine sehr beliebte Nahrungsquelle für Insekten, z.B. auch für als Falter überwinterte Schmetterlinge, wie das Tagpfauenauge. Die Efeu-Seidenbiene versorgt ihre Brut sogar ausschließlich mit Efeupollen als Larvennahrung.

Die blauschwarzen Früchte, die bis Ausgangs des Winters reifen, sind für viele Vögel begehrtes Winterfutter, z.B. Amsel und Buntspecht.

Und auch die Blätter des Efeus sind für Rehe im Winter eine beliebte Nahrung. Im Wald kann man häufig Efeuranken sehen, die erst oberhalb des Rehmauls Blätter aufweisen. Es gibt aus Sicht des Naturschutzes also viele Gründe, Efeu zu erhalten und zu fördern, daher wächst auch an meinem Haus seit vielen Jahren Efeu. Man kann die Ranken sehr gut schneiden und so den Wuchs gestalten. Am Haus schützt Efeu auch vor Schlagregen und gleicht das Klima aus, im Sommer kühl der Bewuchs, im Winter isoliert der immergrüne Pelz. Man sollte dabei darauf achten, dass der Efeu nicht zwischen Dachrinne und Wand wächst. Der Efeu macht zwar etwas Arbeit, aber die vielen tierischen Nutznießer danken es.

.....
Jörg Homann

¹ <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/bestandspflege/efeulianen-in-den-rheinauen>



Blühende Efeutriebe an der Hauswand

JH



Honigbienen an Efeublüte

JH



Tagpfauenauge an Efeublüte

JH



FB

Neuer Fledermausdetektor im Kurpark Bad Kreuznach

Die Fläche für das Gerät stellte die Stadt Bad Kreuznach zur Verfügung, die auch für den Bau des Fundamentes sorgte. Den Stromanschluss legten die Kreuzbacher Stadtwerke, die auch die Stromkosten übernehmen. Im Gegenzug verpflichteten wir uns, zweimal jährlich im Kurpark eine Fledermausexkursion durchzuführen.

Der am Naheufer stehende Automat dient dazu, Fledermäuse mehr in das Bewusstsein der Rheinland-Pfälzer*innen zu rücken und die Kenntnisse über Fledermäuse zu erweitern. Im Juli weihte der NABU Rheinland-Pfalz den Detektor bei einer öffentlichen Veranstaltung vor Ort ein. Die Vorsitzende des NABU Rheinland-Pfalz Cosima Lindemann: „Hier fliegen viele Abendsegler, zum Teil früh am

Abend im freien Luftraum über der Nahe. Ihre Silhouetten erinnern an den Mauersegler. Ebenso sind Zwergfledermäuse, jagend entlang der Vegetation, und Wasserfledermäuse, dicht über der Wasseroberfläche, zu sehen. Der Kurpark mit seinem alten Baumbestand und die Nahe sind ein Hotspot für Fledermäuse. Leider sind sich viele Menschen gar nicht bewusst, dass Fledermäuse seit Jahrhunderten mit uns in Dörfern und Städten zusammenwohnen. Dabei sind sie durch die Zerstörung natürlicher Lebensräume, moderne Architektur und Sanierungsmaßnahmen mehr denn je auf die Quartiere in und um Haus und Garten angewiesen.“

Der Fledermausdetektor „übersetzt“ die, für das menschliche Ohr nicht wahrnehmbaren, Ultraschallrufe der

Fledermäuse in den für uns hörbaren Bereich, denn Fledermäuse „sehen“ mit den Ohren. So kann man, mit etwas Glück, auf Knopfdruck eine vorbeijagende Fledermaus hören, die ansonsten möglicherweise unbemerkt geblieben wäre.

Mithilfe der Stadt Bad Kreuznach und der Stadtwerke gelang die Aufstellung dieses Geräts, welches ebenfalls eine dauerhafte passive Erfassung der flinken Flugakrobaten ermöglicht. Zur feierlichen Einweihung kamen sowohl die Oberbürgermeister von Bad Kreuznach, Frau Dr. Kaster-Meurer, als auch Herr Treis, Präsident der SGD Nord, sowie Vertreter*innen des NABU



Bad Kreuznach, der Bad Kreuznacher Stadtwerke und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz.

Rainer Michalski

Umweltausschuss stellt sich vor – mit der Anlage einer Blühfläche im Markuszentrum



Nachdem ich Anfang des Jahres vom Presbyterium zur Umweltbeauftragten der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kreuznach gewählt worden bin, gründete sich im Anschluss der neue Umweltausschuss unter meinem

Vorsitz mit 14 Mitgliedern. In der 1. digitalen Sitzung im März wurden viele Ideen ausgetauscht, aus denen sich auch gleich eine erste Aktion ergab:

Die Anlage einer insektenfreundlichen Blühfläche im Markuszentrum. Rainer Michalski, Vorsitzender des NABU, ebenfalls Mitglied des Umweltausschusses, schlug diese vor und begleitete die Aktion dankenswerterweise mit seiner fachmännischen Expertise. Tobias Heinrich, Küster des Markuszentrums, wurde von Frau Weiser nach der Sitzung darauf angesprochen und begeisterte sich sofort dafür. So entstand am Samstag, den 17. April vor





dem Markuszentrum auf einer bisher ungenutzten Wiese eine 12qm2 große Fläche für Bienen, Hummeln und viele weitere Insekten. Bevor die insektenfreundliche Saatmischung ausgesät werden konnte, mussten 5cm Grasnarbe abgetragen und das Ganze mit Sand und Kompost aufgefüllt werden. Nicht zuletzt die jugendlichen Kräfte von Kindern der beteiligten Helfer brachten die körperliche Arbeit unter Wahrung des nötigen coronakonformen Abstands zügig voran. Nun muss fleißig gewässert werden, sodass hoffentlich in den nächsten Wochen und Monaten immer mehr kleine Pflänzchen keimen werden. Ein Informationsschild über Sinn und Zweck der Fläche ist in Arbeit und wird zeitnah aufgestellt werden. Am gleichen Tag wurden die kleinen Hochbeete vor Markus mit insektenfreundlichen Kräutern bepflanzt und mehrere Nistkästen, die Konfirmanden von Frau Weiser gebaut hatten, aufgehängt – viele kleine, aber sichtbare Beiträge zur Erhaltung der bedrohten Artenvielfalt. Ganz nebenbei wurden

die beteiligten Helfer dabei von Herrn Michalski auf die bereits rund um Markus lebenden Bodennester von Sandbienen aufmerksam gemacht. Die Aktion hat großen Spaß gemacht und ich möchte an dieser Stelle allen beteiligten Helfern sehr herzlich für ihren engagierten Einsatz danken!

Katrin Kreiter (Umweltbeauftragte und Presbyteriumsmitglied)

Nachtrag: Bedingt durch das nasskalte Frühjahr entwickelte sich die Ansaat im letzten Jahr nur zögerlich, was trotz zahlreicher Blüten leider ein noch etwas mageres Gesamtbild ergab. Doch zahlreiche Jungpflanzen haben kräftige Blattrosetten gebildet, die 2022 zur Blüte kommen werden. Viele der mehr als 30 eingesäten Pflanzenarten werden sich erst in den nächsten Jahren entwickeln. Es lohnt also, immer mal wieder am Markuszentrum vorbeizuschauen!

Rainer Michalski



„Unser“ Regenpfeifer, 12 Jahre alt, mit Ring am rechten Bein. 09.06.2021

TK

Wiederfund eines Flussregenpfeifers

Einer dieser eher seltenen Wiederfundmeldungen, die die Beringungsarbeit so richtig belohnen, erreichte uns im Sommer 2021: Ein beringter Flussregenpfeifer wurde lebend, Junge führend, mittels Teleobjektiv abgelesen. Er trug einen Ring, der ihn als gebürtigen Rheinessen auswies. Der Regenpfeifer wurde von uns am 24.5.2009 im Steinbruch Neu-Bamberg als einzelner Jungvogel beringt. Üblicherweise werden die Vögel nur wenige Jahre alt. Dieser eine Vogel aber wurde am 9.6.2021 im Raum Hagen (NRW) auf einer Renaturierungsfläche am Flüsschen Lenne anhand seines Ringes identifiziert. Bereits 2019 wurde er an einem Wasserwehr in der Nähe fotografiert. Das Besondere: Laut Literaturrecherche war der älteste je nachgewiesene Flussregenpfeifer 12 Jahre und 11 Monate

alt, „unser“ Regenpfeifer hat nun mit stolzen 12 Jahren und 1 Monat nochmal Nachwuchs groß gezogen. Dank gilt Thorsten Klein, der uns den Wiederfund bescherte und aktuelle Fotos zur Verfügung stellte.

.....
Ernst Wolfs und Joscha Erbes



JE

Der Flussregenpfeifer aus o.g. Fundmeldung, unmittelbar vor der Beringung, max. wenige Tage alt. 24.05.2009

In aller Kürze

Schwalbenfreundliches Haus in Norheim

Frau Lenz beherbergt in der ehemaligen Schreinerei in Norheim seit ca. 2010 sieben Schwalbennester unter ihrem Dach, wovon aktuell vier mit Mehlschwalben belegt sind. Ihr Garten ist ganz der Natur gewidmet, man findet Nester mit Spatzen, brütende Amsel und im Schuppen finden auch noch Fledermäuse ein Zuhause. Auf dem Foto sieht man Frau Lenz mit Tochter Lena und Amadeus.

Rainer Michalski



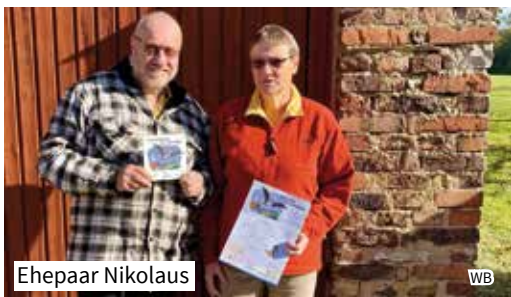
Fledermäuse sind hier willkommen

Die Plakette „Fledermäuse willkommen“ wird im Laufe des Jahres gleich mehrmals vergeben. Nahe am Waldrand in Kreershäuschen liegt die ausgebaut Scheune der Eheleute Niklaus mit Quartieren für Breit- und Zwergfledermaus. Hier kommt neben der Fledermaus, und diversen Vögel auch schon mal die Ringelnatter vorbei.

Fledermäuse Willkommen heißt es auch in Bosenheim: Das Haus ist ein Tierparadies, neben Fledermäusen bietet Markus Später auch Quartiere für Vögel, Kauz, Schwalben und auch einen Nistkasten für Falken hat er im Baum aufgehängt.

Das Ehepaar Koerwer aus Ippesheim beheimatet bis zu 20 Zwergfledermäuse hinter ihrer Dachverkleidung. Zusätzlich haben sie noch zwei Fledermauskästen an weiteren Hauswänden angebracht.

Wolfgang Brüning



Bach geputzt - Natur geschützt

Beim alljährlichen Bachputzen am Gräfenbach haben Ende März nicht nur die Erwachsenen viel Müll gesammelt. Bei dieser Aktion arbeiten große und kleine Naturschützer Hand in Hand und sind mit Freude bei der Sache. In der Bachaue zwischen Hargesheim und Gutenberg bekommt man ein Gefühl dafür, wie unsere Bäche ohne Eingriff des Menschen aussähen - Amazonas im Naheland!

Rainer Michalski



Ein Tier frisst das andere

„Ein Tier frisst das andere, es wird immer so sein...“ ist die letzte Strophe des Schlagers „Mein Weg nach Haus“ von Esther und Abi Ofarim aus 1965. Dazu passt dieses Bild. Der Graureiher stand gegenüber den Crucenia-Thermen, und ich dachte, er hätte einen Fisch erwischt. Doch durch mein Teleobjektiv erkannte ich, dass er eine Würfelnatter in seinem Schnabel hielt. Er musste richtig kämpfen, bis er die Schlange verschlingen



konnte. Die Aufnahmen sind von der Crucenia-Brücke aus gemacht, also aus relativ großer Entfernung.

Elisabeth Büttner

Neues von der Streuobstwiese

Friedhelm Wagner hat Ende Februar die Bäume auf unserer Streuobstwiese bei Pfaffen-Schwabenheim geschnitten und im Anschluss einige Meisenkästen aufgehängt. Das neue Nistplatzangebot sprach sich schnell herum, und schon im März waren einige Kästen besetzt. Ein von der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe neu gestaltetes Schild weist auf die Besonderheiten des Lebensraums Streuobstwiese hin.

Friedhelm Wagner



Fundberichte

Weit gereiste Schleiereule: Im November 2020 fand ein aufmerksamer Vogelfreund eine vermutlich im Straßenverkehr zu Tode gekommene Schleiereule an der A61 nahe Gau-Bickelheim. Beim Bergen des Vogels fiel auf, dass er einen Ring trug. Nach Rückmeldung der Vogelwarte Radolfzell stammt die Jungeule aus dem Raum Lüneburg und hat auf ihrer Wanderschaft auf der Suche nach einem Revier Luftlinie 387 km zurückgelegt. Ein sehr bemerkenswerter Nachweis! Wenn Sie mal einen beringten toten Vogel finden, geben Sie bitte die Ringnummer mit allen verfügbaren weiteren Daten

auf www.ring.ac ein. Damit leisten Sie einen wertvollen wissenschaftlichen Beitrag.

Unerkannt im Naheland: Besonderer Wiederfund: Ein von uns kontrolliertes Steinkauz-Weibchen schaffte die Wanderung aus dem Raum Darmstadt bis nach Badenheim. Dort brütete es 2019 und 2020 erfolgreich und zog zusammen 11 Junge groß. Bemerkenswert: Die Dame schlüpfte 2012 aus dem Ei und wanderte offensichtlich 7 Jahre unerkannt umher, bevor sie zum ersten Mal ihren Ring herzeigen musste.

Joscha Erbes

Gartenrotschwanz brütet auf dem Kreuznacher Friedhof

Als mein Sohn und ich im Rahmen der „Stunde der Gartenvögel 2021“ früh morgens die Vögel auf dem Kreuznacher Friedhof zählten staunte ich nicht schlecht: Da sang ein Vogel, der sich verdächtig nach einem Gartenrotschwanz anhörte – eine nicht alltägliche Beobachtung, doch der Friedhof mit den angrenzenden Schrebergärten ist immer wieder für eine Überraschung gut. Der Vergleich mit den Gesangsbeispielen in der NABU-App „Vogelwelt“ lieferte die Bestätigung meiner Vermutung. Umso mehr freute ich mich, als ich wenige Tage später von Elisabeth Büttner dieses Bild erhielt. Sie hatte den Vogel schon mehrfach mit Futter im Schnabel beobachtet und lieferte so auch noch den Brutnachweis!

Rainer Michalski



Impressum:

NABU Bad Kreuznach
Brahmsstr. 6, 55543 Bad Kreuznach
☎ 0176 28434132
💻 www.NABU-Bad-Kreuznach.de
✉ NABU.BadKreuznach@NABU-RLP.de

Copyright:

NABU

Gestaltung:

Elisabeth Schröder

Druck:

Druckerei Adis

Der Eisvogel 2022 wurde auf 100%
Altpapier gedruckt und klimaneutral
hergestellt.

Bildautoren:

AZ Allgemeine Zeitung
AD Alois Dohm
CK Cedric Kleinert /
naturgucker.de
DS Dorothea Schäfer
EB Elisabeth Büttner
FB Fiona Brurein
FW Friedhelm Wagner
EN Eric Neuling
ES Elisabeth Schröder
GS Gerhard Schmidt/
naturgucker.de
HM Helge May/NABU
HW Hubert Willems
JE Joscha Erbes
JK Jana Kronenberger
JH Jörg Homann
KHF Karl-Heinz Fuldner
KK Kerstin Krämer
MK Martin Krohne

MS Mila Scherer
OK Oskar Klose
OS Otto Schäfer/NABU
PK Paul Kinder
RL Ralf Ludwig
RM Rainer Michalski
RW Rüdiger Weis
TK Thorsten Klein
WB Wolfgang Brüning
WR Wolfgang Rucker
WRu Winfried Rusch/NABU

Titelbild:

Eisvogel gemalt von Dietmar Schu-
phan, Fotos Titelseite: Blütenpracht
bei Laubenheim von Ralf Lufwig,
Nistkasten mit Blaumeise von
Elisabeth Büttner



Bitte im
Umschlag
verschicken

Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

.....
1. Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner*in) Geburtsdatum

.....
2. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

.....
3. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

NABU-Gruppe: NABU Bad Kreuznach und Umgebung

LVW-/VV-Nr.: 5361

NABU intern

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat.



ANTWORT

NABU

Mitglieder-/Fördererservice
Charitéstraße 3
10117 Berlin



Brahmsstraße 6
55543 Bad Kreuznach



Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft**
Jahresbeitrag mind. 46 €
red. Beitrag ab 24 Euro für Geringverdienende €/Jahr
- Familienmitgliedschaft***
Jahresbeitrag mind. 55 € €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft**
für Schüler*innen, Auszubildende und Studierende bis 27 Jahre, Jahresbeitrag mind. 24 € €/Jahr
- Kindermitgliedschaft**
für Kinder von 6 bis 13 Jahren, Jahresbeitrag mind. 18 € €/Jahr

Der NABU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e.V. Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnort zuständigen NABU/NABU-Landesverband und den NABU/NABU-Regionalvereinen.

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzliche*r Vertreter*in)

SEPA-Mandat

NABU (Natur- und Artenschutzverband Deutschland) e.V. - Charitéstraße 3 - 10117 Berlin;
Gläubiger-Identifikationsnummer 08032220000185476 - Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab den nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber*in, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

jährlich halbjährlich vierteljährlich
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift Kontoinhaber*in

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.